Die graue Eminenz im Alten Amtsgericht

"Was ist eine graue Eminenz?" fragte mich eine halbspanische Schülerin auf der Bahnfahrt von Alsbach-Süd nach Modaubrücke Eberstadt, als ich ihr versuchte, die Weltgeschichte im Schweinsgalopp zu erklären vom Jahre 2016 beamte ich mich zurück in die Römerzeit der Jahre 0 und den Anfängen des Julianischen Kalenders (den Gregorianischen kannte sie schon, aber das war fast das Einzige!). Dann sprang ich in das Jahr 1000 als Spaniern noch von den Sarazenen (gestoppt von Karl Martell) besetzt war, um dann erklären zu können, dass der Italien Christoph Columbus um das Jahr 1500 aus dem befreiten Spanien in die neue Welt aufbrach, um dann das vemeintliche indische Amerika zu entdecken. Das nutzte ich als Brücke um auf den Weltumsegler Magelan, den Entdecker der Magelanstraße zu kommen, die Feuerland von ihrem Geburtsland Argentinien trennt. Ich hoffte dann auf die damals trennende Sprachgrenze des Pabstes hinsteuern zu können, die Argentinien dem Spanischen und Brasilien dem Portugiesischen Weltteil zuordnete. Das fand meine geduldige Zuhörerin neu, interessant und spannend, doch wir waren schon an der Haltestelle Frankenstein in Eberstadt-Süd. Wie sollte ich folgende 500 Jahre nach dem Piraten Sir Francis Drake zusammenraffen? Über die Entdeckerfolge: James Cook, James Watt, James Brown, James Last? Oder über die Dichterfolge: Grimmelshausen, Goethe, Grimaldi, Goebbels, zu Guttenberg? Oder über die Musiker: Bach-Beethoven-Beatle, Schütz, Schubert,.Schönberg, Helvis, Heintje, Heino, DJ Heja? Ich faßte mir ein Herz und sagte: "Der rote Faden durch die Geschichte ist die Graue Eminenz!" da stand sie schon an der Tür zum Aussteigen. "So was wie der Kardinal Richelieu um 1750, Die drei Musketiere, einer für alle, Alle für einen und so." "Französisch ein lateinisch-allemanischer Mischmasch die Sprache der Diplomatie." Aber das konnte schon nicht mehr hören, meine hübsche Halbspanierin im smaragd-grünen Kleid von H+M. Und so saß ich da, selbst überrascht von meinem Satz und überlegte. Stimmt das denn: "die graue Eminenz als roter Faden?" Im Geiste ging ich die Jahrhunderte durch:

Das Alte Testament: Die Propheten, "alles graue alte Männer" Die Kelten: Mirakulix vom Stamm der unbeugsamen Gallier, eindeutig grau. Die Römer: Cato der Ältere, "ceterum censeo Carthogo delendam est" grau. Die Burgunder: Der scharze Hagen von Tronje.? Das späte Mittelalter: Die Inquisition; Spanien: Isabella hinter Ferdinand, Frankreich: "Richilieu hatten wir schon." Das zweite Reich: Bismarck! Das dritte Reich: Bormann? Albert Speer? Die Rüstungsindustrie? BRD: Das Kapital? Die Medien? Sind die denn grau? Nein, die sind flüchtig und bunt! Nur der Pabst ist immer grau und immer eine Eminenz!! Aber es gibt doch auch weibliche Eminenzen: "Salome fordert den Kopf von Johannes dem Täufer.".Hilary Clinton war eine Eminenz. Ja war! Denn jetzt will sie ins grelle Rampenlicht! Das ist nichts für graue Eminenzen! Sie sind Wesen des Halbdunklen, aber nie der Dämmerung des Morgens, sondern die der untergehenden Sonne. Sie sind konservativ und Langschläfer. Es gibt sie besonders in Behörden und Konzernen früher Kirchen und Palästen. Sie kommen erst in die Dienststelle, wenn alles schon arbeitet. Sie schauen überall hinein und ihren Sorgenkindern über die Schulter: "Na, Kinder alles in Ordnung?" Am Abend gehen sie früh oder sie bleiben länger um die Fäden zu spinnen, die sie dann ziehen können. Oder die Schubladen fremder Schreibtische, denn sie haben Schlüssel für alle Räume! Wer hat das denn, wird man fragen? Nun der alte Chef oder der Vizechef, oder der Chef des Sicherheits "Und was will heute so eine Eminenz machen?" Sie will den Weg bestimmen aber nicht vorne die Spitze sein und die Pfeile oder feindlichen Blicke auf sich ziehen. Sie will lächeln und angelächelt werden. Sie ist eitel, die graue Eminenz, feige und bequem! "Aber Hagen war groß und stark?" Aber Siegfried hat er von hinten erstochen. Ja und genau da muß ein Heerführer oder Konzernchef

aufpassen. Wenn er die graue Eminenz verprellt, dann sammelt diese seine nie geringe Macht und bei passender Gelegenheit... So war es beim Sommerkorn von der VauGEH, KG in Buxtehude an dem sich der alte Pitsch rächte und so war es auch im Alten Amtsgericht bei in einem widrigen vorherigen Jahrhundert. Der Direktor begnadigte auf Bitten seiner Frau einen Mann, der die graue Eminenz beleidigt hatte und das kam so: Er war genauso alt und groß, war aber nicht grau geworden. Der Mann spazierte oft an seinem Haus vorbei und die Damen, des Städtchen sahen ihm immer hinterher. Das merkte der alte Schwerenöter und ärgerte sich. Als dieser einmal in seinem Gericht saß nahm er den Mann bei Seite. "Sag, färbst Du Dein Haar mit Sonnenöl?" Da lachte der Mann und sprach: "Nimmst Du Mehl für deine Strähnen?" "Diese Frechheit sollst Du mir büßen!", sprach's und ging zu seinen Helfern. Ein Kollege zeigte den Mann an und er wurde verknackt auf 40 Tage Gitterraum. Der gute Direktor aber milderte die Strafe, weil er ein Mann war, der das Recht achtete. Schlechtes wurde ihm daraufhin aber von anderen nachgesagt und Bitteres sollte er spüren...

Aber das ist eine andere Geschichte und soll ein nächstes Mal erzählt werden.

C.R.Brossmann, Jan 2016

